

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Lokales und Provinzielles Carl Wendenmühl für die Inserate Rudolf Kochanski, Halle, für den übrigen Inhalt Otto Reilitt, Leipzig. — Verlag der Volkstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königstr. 5.

Bezugspreis: Monatlich 80 Pfennig, beim Abholen von der Expedition 70 Pfennig. Bei den Postanstalten 2.10 Mark ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 5 Pfennig. — Anzeigergebühr: Die Zeitungs-Kolonne 20 Pfennig, Inserate u. a. auswärts 25 Pfennig, im Heftenteil Seite 75 Pfennig. Verlag u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernspr. 5407. — Zeitungspreisliste Seite 41.

Nr. 180.

Halle, Mittwoch den 5. Dezember 1917.

1. Jahrgang.

An der Ostfront die Waffen nieder!

Die russische Nationalversammlung einberufen. — Der Wahlrechtstempel im preussischen Landtag begonnen.

Graf Czernin über den Waffenstillstand.

In der österreichischen Delegation richtete der Abgeordnete Czernin (Soz.) an den Außenminister eine Anfrage wegen der Nachricht, wonach die Delegation infolge bevorstehender Einleitung von Friedensverhandlungen vertagt werden soll. Graf Czernin erklärte: Wir stehen heute am Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland, die selbstverständlich vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, von militärischer Seite geführt werden. Es ist unser Wunsch, daß die Waffenstillstandsverhandlungen sich sofort Friedensverhandlungen anschließen. Geht es nicht, dann dürften meine Teilnahme bei diesen Verhandlungen und meine Arbeit notwendig werden. Es wird wohl niemand widersprechen, daß es dann meine Pflicht ist, dort zu sein. Was hier zu geschehen hat, ob die Delegation weiter tagen soll oder nicht, davon, 4. Dezember. Ähnlich wird am 4. Dezember nachmittags mitgeteilt: Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand mit Rußland wurden fortgesetzt; es fand eine allgemeine Aussprache über die einzelnen Punkte statt. Nachmittags wurden gemeinsame Kommissionsberatungen abgehalten. Die nächste Volltagung ist auf den 5. Dezember vormittags anberaumt.

Die Lage in Rußland.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesigen, den Bolschewiki nachsichtigen Kreise erfahren aus Petersburg, daß das Zentrum des Großen Gemein, demzufolge, Ostereislandern bereit ist, in Friedensverhandlungen mit der maximalistischen Regierung zu treten, einen sehr großen Ehrdruck in Rußland gemacht habe. Die Regierungswelt hat es sehr angenehm berührt, daß die Zentralmächte die neue Regierung der Bolschewiki offiziell anerkannt haben. Das Telegramm des Grafen Czernin wurde sofort nach seinem Eintreffen durch Extrausgaben der Blätter der Bevölkerung kundgemacht und die russische Delegation für die Zentralmächte hervor. Seit dem Fall von Port Arthur hat kein Telegramm eine solche Sensation bereitet, wie das Friedenstelegramm des Grafen Czernin. Man ist in allen Schichten der russischen Gesellschaft sehr überzeugt, daß der Friede zwischen Rußland und den Zentralmächten schneller geschlossen sein wird, als man allgemein annimmt.

Verhaftungen widerspenstiger russischer Generale.

Janos meldet aus Petersburg: Der maximalistische Oberbefehlshaber Krylenko hat nunmehr auch den General Bogdanov, der die maximalistische Regierung nicht anerkennt, abgefaßt, inhaftiert und in die Peter-Pauls-Festung überführen lassen. General Kozlov, der als einer der treuesten Anhänger Krylenkos in der Bolschewiki ergebenden Exzellenz in Kailan zu überwilligen versuchte und nach dem Scheitern dieses Vorhabens die Flucht ergriff, ist aufgehalten und verhaftet worden. In Kailan herrscht gegenwärtig vollkommen Ruhe. Die Stadt befindet sich in der Gewalt der Maximalisten. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurde der Chef des Maximalistensabes auf Befehl des militär-revolutionären Ausschusses verhaftet und unter der Bewachung, einen Streik unter den unteren Beamten herbeizuführen zu haben, in der Peter-Pauls-Festung gebracht.

Die Nationalversammlung einberufen.

Die russischen Blätter bringen einen Regierungsbescheid, wonach die verfassunggebende Nationalversammlung auf den 11. Dezember nachmittags 3 Uhr in den Zaurischen Palast einberufen wird.

Die verhafteten Minister.

Nach einer Meldung des Petersburger Diensts hat der Hofkommissar auf Vorladung der Revolutionskomitees beschloffen, die verhafteten Mitglieder der vorläufigen Regierung freizugeben, sobald die verfassunggebende Nationalversammlung eröffnet sei. Der Untersuchungsausschuss des Revolutionskomitees habe beschloffen, die Unterhandlungen gegen einzelne frühere Minister einzustellen und nur drei frühere Minister unter Anklage zu stellen, nämlich den Marineminister Berderoff, weil er eigenmächtig seinen Vorgesetzten verlassen habe, Tereschkowsko, weil er zum Schaden Rußlands diplomatische Geheimverträge abgeschlossen habe,

und den Sozialminister Michin, weil er gegen die Bolschewikregierung einen bewaffneten Widerstand organisiert habe. Berderoff, der erst vor einigen Tagen verhaftet worden sei, habe das Revolutionskomitee um Erlaubnis ersucht, nach der Front reisen zu dürfen, wo seine Familie sich aufhalte. Das Komitee habe das Ersuchen abgelehnt. Das Komitee habe das Ersuchen abgelehnt.

Die Teilnahme an den Verhandlungen.

Sabas berichtet aus Petersburg: Eine Abordnung des gesamten Volltagungsausschusses ist nach dem deutschen Hauptquartier Ost abgegangen, um dort Verhandlungen über den Waffenstillstand des Waffenstillstandes einzuführen. Sie besteht aus zwei Mitgliedern des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, einem Mitglied des Moskauer Arbeiter- und Soldatenrates, einem Vertreter des Bauernkongresses, einem Mitglied der Sozialrevolutionäre, einem Arbeiter und einem Soldaten. Zwei Generalkommissare begleiten die Abordnung.

Innere Reformen.

Kopenhagen, 4. Dezember. Sozialdemokraten melden über Stockholm: Die russische Regierung hat über 500 Wogelände ausgeschiedet, um die Bauern über wirtschaftliche Organisationsfragen aufzuklären, sowie 250 Wogelände, die in die Bereichsvereinständige Ordnung bringen sollen. Es werden bereits in dieser Richtung Vorbereitungen getrieben. Große Mengen Kartoffeln und Kohlen sind vorhanden. Die Brotkationen werden verdoppelt. Das frühere Dumamitglied Petrowski ist jedoch von einer Reise nach Charkow und dem Dongebiet zurückgekehrt und berichtet, daß dort überall Hunger und Drömmung herrschten. Die ganze Macht liege in den Händen der ukrainischen Arbeiterverbände. Alle Maßnahmen seien getroffen, um zu verhindern, daß Radekin etwas gegen die Regierung unternehmen kann.

Republik Sibiriens.

Kopenhagen, 4. Dezember. Das Moskauer Blatt Utro Moskvi berichtet, daß Sibirien sich nun für unabhängig erklärt habe. Die neue republikanische Regierung hat Dmitri als Hauptstadt gewählt. Die Landesherren seien noch grün. Die erste Handlung der neuen Regierung liegt in der sofortigen Juridberufung der sibirischen Truppen von den Fronten.

Wie man in Frankreich das russische Friedensangebot aufnahm.

Die Croix vom 25. November schreibt: Trotski erlaubte sich, einen Rufus an die Verhandlungsdelegation zu senden. Er erklärte dem französischen Botschafter, dem er das Schreiben übergab, daß der vom Beschlusse des Sowjets ausgehende Zeit als ein förmlicher sofortiger Waffenstillstandsvertrag aufzufassen sei. Dies gibt uns Veranlassung, an die Worte zu erinnern, die Trotski gebraucht, als er die Absicht bekanntgab, die Geheimverträge zu veröffentlichen. Er sagte: „Wir werden den Weg Kerenski nicht weitergehen; wir werden nicht hüten, sondern die Regierung vor die Tatsache stellen, daß wir ein Friedensangebot in aller Öffentlichkeit verlangen. Was die Verträge anlangt, so müssen sie in den Willkürer geworfen werden.“ Dieser Auffassung entsprechend hat man gut daran, auch den russischen „Aufbruch“ in den Abfallbübel wandern zu lassen.

Bern, 4. Dezember. Die französische Presse vom 2. Dezember macht bei Besprechung der Nachrichten über den Waffenstillstand eine Reihe Bedenken geltend. Watin sagt, daß der kurbard mit Deutschland geschlossene Waffenstillstand wertlos wäre, weil er von unverantwortlichen Delegierten unterzeichnet sei. Comme Libère erklärt, Rußland sei zwar friedenswillig, aber es werde in Rußland ein Widerstand aufwachen, dessen Kraft noch nicht zu ermitteln sei. Die Westmächte leiten sich von dem londoner Oberstar der Unterhandlungen mit Verstand, die hinlänglich würden, bald Krutensko abgeleitet, ist nicht Krutensko ab. Die Elemente müssen jetzt eine wirksame diplomatische Offensive unternehmen. Auch Petit Journal glaubt, daß die Lage der Maximalisten nicht mehr lange haltbar sei. Was dagegen beschränkt, daß in Rußland nichts mehr zu retten sei. Gau-Louis erklärt, auf Radekin sei nicht mehr zu rechnen. Die Verständigung Rußlands mit den Mittelmächten werde leider, wie aus Berliner Depeschen ersichtlich ist, schneller erfolgen,

als man anfangs glaubte. Die Pariser Konferenz müsse daher vor allem die Fortführung des Krieges ohne Rußland beschreiben und organisieren. Journal du Peuple legt, der Gedanke eines sofortigen Friedens sei in Rußland, daß vollkommen erschöpft und dessen Lage grundsätzlich unrettbar sei, vollständig durch. Es werde sich deshalb in die Arme begeben, der es durch etwas Neues retten wolle.

Die Botschafter der Entente.

Aus Petersburg wird gemeldet: Daily Chronicle meldet, daß die Gesundheit des britischen Botschafters in Petersburg sehr gut sei, daß er aber vorläufig auf seinem Posten zu bleiben gedenkt. Der japanische Botschafter erhielt den Befehl, in Petersburg zu bleiben. Die amerikanische Botschaft in Petersburg wird von einer Abteilung evakuierter Soldaten bewacht, da die Stimmung gegen die Amerikaner ist.

Rom, 4. Dezember. (Erfahrung.) Die russische Botschaft in Rom habe die Korrespondenz mit dem russischen Ministerium des Auswärtigen eingestellt. Die militärische Vertretung Rußlands in Italien hat den Aufbruch der diplomatischen Vertreter Rußlands in Rom, den Maximalisten die Anerkennung zu verweigern, angekündigt.

Rom, 4. Dezember. (Erfahrung.) Der russische Botschafter in Rom bezieht sich, der italienischen Regierung seine tiefste Enttäuschung auszudrücken, daß die zwischen Rußland und seinen Verbündeten geschlossenen geheimen Abkommen in Petersburg veröffentlicht wurden. Die Veröffentlichung sei eine gefäßliche Verletzung der eingegangenen Verpflichtungen.

Die Friedensstimmung in der englischen Arbeiterkammer.

Bern, 3. Dezember. (W. L. B.) Der in Essexhall am 24. November abgehaltenen Jahresversammlung der Londoner 225 000 Mitglieder zählenden Labour Party lag eine den sofortigen Friedensschluß fordernde Entschließung vor. Der Antrag eines Delegierten, darüber ohne Erörterung zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit 196 gegen 130 Stimmen angenommen. Die starke Mehrheit läßt die Zunahme des Friedensbegriffes der englischen Arbeiterkammer erkennen. Am 1. Dezember wurde in einer in Derby am 24. November gehaltenen Rede die Zustimmung der Arbeiter und der Kirche zu den künftigen Friedensverhandlungen und betonte, der Friedensschluß müsse eben so gut zwischen den Männern, die im Schweiße ihres Angesichts arbeiten, geschlossen werden, als zwischen den getrunkenen Häuptern und goldbetriehten Diplomaten. Der Arbeiter verlangte ein bedingungsloses freies Beilegen, während Christ-Gelehrten das Recht erhalten müsse, über sein eigenes Schicksal zu bestimmen.

Bern, 3. Dezember. (W. L. B.) Der Arbeiterführer Henderson äußerte sich in Manchester zu einem Vertreter der Daily News über den Brief Lansdownes höchst erregt und bezeichnete ihn als zeitgemäß und hoffnungsvoll und empfahl, daß die im öffentlichen Leben lebenden Männer, die ähnliche Ansichten hätten, sich zusammen und einen wohlwollenden Druck auf die öffentliche Meinung ausüben müßten, um eine Lage herbeizuführen, von der die Regierung vielleicht wüßte, die Gebrauch zu machen. Henderson sprach erneut die Hoffnung aus, daß die englische Regierung freimütig ihre gegenwärtigen Kriegsziele erklären und nicht erst abwarten möchte, bis Amerika Begehrt eingetrigt habe, die letzten bitteren Erfahrungen zu machen, wie die Alliierten. Wilson wolle fraglos den Frieden heute — 1918. Ein Volksfrieden könne sicher auch anders als durch blinde Konzentration auf die militärische Strategie herbeigeführt werden. Henderson machte sich dagegen, daß kein Versuch eines befriedigenden Ausweges gemacht werden solle, bis die Vertreter der Knotendrangung befreit seien. Er hoffe, daß Lord Lansdowne seine so beachtenswerten begonnenen Bemühungen fortsetzen werde.

Englische Sorgen.

Bern, 3. Dezember. Die englische Presse liest mit Spannung und Besorgnis der vom 11.—17. Dezember stattfindenden allgemeinen Wahl in Kanada entgegen, da von der Erhaltung der Kriegsziele der kanadischen Truppen an der Westfront abhängt. Der Wahlgang geht zwischen der Willkürpflicht grundräßig bestimmenden Gefolgschaft des liberalen Staatsmannes Laurier und der derzeitigen aus führenden Konservationen und Liberalen zusammengesetzten Unionregierung Borden. Die Regierung hat auf Grund des bestehenden Identifizierendes mittels sogenannter Auswahlschreibungen, wobei alle Familien, die bereits ein Kriegsgeld erhalten, befreit bleiben, neue hunderttausend Mann einberufen. Laurier verlangt dagegen, daß zunächst durch eine Volksabstimmung über die Gefolgschaft des Identifizierendes entschieden werde. Diese Maßnahme würde nach Ansicht Saperüberländer einen so bedeutenden Verlust herbeiführen, daß die kanadischen Felddivisionen insgesam den Kampf verlieren. Die Anhänger Lauriers erklären, daß Kanada im Falle eines Wahlsieges Lauriers profitiere aus dem Krieg, ausgedehnt, während ein Mitglied der Unionregierung äußerte, der Sieg Lauriers komme dem Sieges Deutschlands gleich. Der Befehlshaber der kanadischen Truppen an der Westfront betont in dem in ganz Kanada verbreiteten Aufrufe dringend die Notwendigkeit des Bes

Die Buchhandlung der Volksstimme

empfiehlt zum Feste ihre reichhaltige

Weihnachts-Bücherei.

Spannende Märchenbücher für Knaben und Mädchen
Interessante Geschichtsbücher für die reifere Jugend

Reich illustriert in den verschiedensten Preislagen.

Buchhandlung der Volksstimme

Große Ulrichstraße 27.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5735.



Leipziger Str. 86
Fernruf 1224.

Gunnar Tolmäs
in „Der Narr seiner Liebe“
Die Tragödie eines großen Schauspielers in 4 Akten.
Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10

Bruno Decarli
in: „Der Richter“
Filmdrama in 4 Akten von Hans Land.
Vorführung: 4.40, 7.00, 9.20

Zwischen zwei Feuern.
Entzückendes Lustspiel von Leo Peukert.
Freikarten haben nur bis 6 Uhr Gültigkeit.

„Ballzauber“
Erstklassiges Lustspiel — 3 Akte

Anfang 4 Uhr

Stadt-Theater

Donnerstag, den 6. Dez. 1917
Anfang 7.30 Uhr Ende 10.15 Uhr.

Die Komödie der Irrungen.

Zoo

Reicher Tierbestand.

Donnerstag, den 6. Dezember
abends 8 Uhr:

3. Gesellschafts-Konzert

vom Stadttheater-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters

Karl Nöhren.

Eintrittspreis: 50 Pf.

Dauerkarten für Zoo
und Wittekind haben
Gültigkeit (6683)

Der Neue-Welt-Kalender für 1918

wieder vorrätig. — Preis 50 Pf.

Buchhandlung Volksstimme, Große Ulrichstraße 27.

Schlosser

gesucht für dauernde Beschäftigung.

Berbet-Maschinenbau, G. m. b. H.,
Halle, Turmstraße 117.

Arbeiter, abonniert auf die Volksstimme!

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir unsere noch reichhaltigen Läger

Herren- und Jünglings-Ulster und Paletots
von 65.— 83.— 102.— 135.— und höher.

Herren- und Jünglings-Anzüge
I- und II-reihige Formen in soliden Stoffen
von 85.— 105.— 130.— 165.— und höher.

Knaben-Sport-Anzüge und Paletots
von 24.— 32.— 41.— 58.— und höher.

Gediegene Auswahl in:

Sport- und Gehpelzen.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen:

Hausjoppen und Schlafrocke
in Flausch- und Tuchstoffen in geschmackvollen Ausführungen.

Für unsere Krieger:

Aermel-Westen — Pelz-Westen.
Handschuhe — Pelz-Handschuhe.
Fußschlüpfer, Leib- u. Brustwärmer.

S. WEISS

Halle, am Markt.

Verlangen Sie

in meinen sämtlichen Filialen
meine delikate hochfein schmeckende

Sülze ^{1/4} **50 Pf.**

Kostproben lasse gern gratis
verabreichen, damit Sie ohne Unkosten
den guten Geschmack prüfen können.

Wer probt lobt!

Albert Knäusel, Halle-Ammendorf.

Kontor u. Lager: Kl. Ulrichstr. 24b.

Fernruf 1484.



Gustav Uhlig

Untere Leipziger Straße

Billige, gute Bezugsquelle

in vorzüglichen

Musikinstrumenten

für unsere Krieger im Preise
mit Reserven in der
Seimat. Dauerhafte,
rein abgestimmte
Mundharmonikas
Mandolinen, Gitarren,
Wiener Ziehharmonikas.

Sonntags geöffnet von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Dr. Ed. Davidsohn:

Wer trägt die Schuld am Kriege?

Diese Frage hat Benetto Durand Sabat in einer
von dem Holländisch-Niederländischen Friedens-
komitee in Brüssel am 6. Juni 1917 abgelesenen
Rede beantwortet. Diese Rede ist unter Vorbehalt
dem Titel haben in unserem Verlag im Druck
erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor:
Die imperialistischen Verantwortungen. Die
Führung der Weltwirtschaft. Die Welt der
Jugendmächte. Die Wirtschaft der Welt.
Die Schuld der Welt. Die Schuld der Welt.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 9

Buchhandlung der Volksstimme

Fernsprecher 5407 HALLE Gr. Ulrichstraße 27

Empfehlenswerte Schriften belehrenden und unterhaltenden Charakters:

Die Gleichheit Zeitschrift zur Verfechtung der Interessen der schaffenden Frau.
Einzelnummer 10 Pf.

In freien Stunden Wochenschrift, enthaltend spannende Romane und interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 15 Pf.

Der Wahre Jacob Illustrierte politisch-satirische Wochenschrift, die einzelne Nummer 10 Pf.

Berliner Illustrierte Zeitung
Einzelnummer 10 Pf.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek
herausgegeben unter Leitung von Dr. med. Zank. Ca. 50 verschiedene Bändchen à 20 Pf.

Dokumente zum Weltkrieg
Bearbeitet von Eduard Bernstein

Reichhaltige Roman-Bibliothek
der beliebtesten Autoren.

Für die Schneiderei:

Modenzzeitung / Frauenzeitung / Praktische Damenmode
Hausschneiderei/Sonntagszeitung/Deutsche Modenzzeitung

Die Internationalität und der Krieg

von Karl Kautsky — Preis 20 Pf.

Elßaß-Lothringen und die Sozialdemokratie

von Hermann Wendel — Preis 40 Pf.
Zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme, Halle
Gr. Ulrichstraße 27.

Karl Pinkau

Photographisches Atelier
Leipzig, Tauchaer Straße 9

empfiehlt dem geehrten Publikum

Photographien und Postkarten

Aufmerksame Bedienung bei mäßigen Preisen

Geöffnet: Sonntags von 11 bis 6 Uhr
Wochentags von 1/2 bis 1/2 Uhr

Haltstelle d. blauen Straßenbahn: Krysallpalast
Haltstelle der roten Straßenbahn: Mittelstraße

